

## **Kurzbericht Portuguese International, 26.-29.April 2012**

Die Anreise ist denkbar einfach- Direktflug von Wien nach Lissabon in 3 ½ Stunden. Dort empfängt uns ungewöhnlich kühles und regnerisches Wetter, das uns den Rest unseres Aufenthaltes begleiten wird.

Wir, das sind Katarina Itric und Michael Nemeč, die diesmal in den Süden gereist sind.

Die Abholung am Flughafen war perfekt, eine etwa 50- minütige Autofahrt durch den Regen nach Caldas da Rainha folgte. Dort sind wir dann auf die Kollegen getroffen, die im Laufe des Tages schon angereist waren.

Die Truppe war etwas inhomogen zusammengestellt- teilweise sehr erfahrene SR wie Lajos Csanda, Werner Lammerich, Jos Verleije und Michael Nemeč standen z.B drei Spaniern gegenüber, von denen einer um die 50 war, ein Mädels gerade einmal 18 und ein Bub, der vor kurzem erst 16 wurde. Letzterer war übrigens deren Bester, was doch eine Menge über die Qualität dieser Delegation aussagt. Das ist natürlich auch eine Möglichkeit, wie man die Entsendungspflicht für Schiedsrichter erfüllen kann- man fängt auf der Straße drei Leute ein, setzt sie in ein Auto nach Portugal, wo sie vom Veranstalter vier Tage durchgefüttert werden müssen, und hat sich am Ende all die Lästigkeiten wie Ausbildung und Schulung erspart. Ab dem ¼- Finale haben die drei dann nur mehr zugeschaut. Der Rest der SR war aber von guter Qualität, sodass am Ende das Turnier reibungslos abgewickelt werden konnte.

Die Halle ist schlicht großartig- neu gebaut, nur für Badminton genutzt und im Eigentum des Verbandes stehend – ein Traum. Dazu noch eine perfekte Infrastruktur, von der Beleuchtung bis zum Restaurant- wirklich gut.

Apropos Restaurant: das hat zu jeder Mahlzeit zumindest vier Gänge angeboten- immer einen Fischgang dabei, manchmal Raritäten wie Kaninchen, und immer Salat und Obst- vorbildlich. Referee war Pencho Stoinov aus Bulgarien- ruhig, umsichtig, ein ganz Guter! Seine Landsfrau Djelma Zecchiri ist da schon ein anderes Kaliber- das ist die wohl im Moment verhaltensoriginellste SR, die wir in Europa haben.

Doch zurück zum Turnier- die Besetzung war nicht berauschend, und vor allem die Doppelbewerbe waren von vielen Ausfällen gekennzeichnet. Selten haben wir einen derart langweiligen und ereignislosen Freitag erlebt, Fahrt hat das Ganze erst ab dem Semifinale aufgenommen. Irgendwie schade, wenn die Olympia- Qualifikationsperiode so zu Ende geht – da haben wir uns mehr erwartet. Wir waren im SR dreimal und im Finale einmal dran- der Referee hat, heftig unterstützt von den Betroffenen, die Oldies aus den Finalis herausgenommen und nur mit jungen und lokalen Leuten besetzt. Gut so- wann, wenn nicht bei so einem Turnier, soll ein Portugiese ein Finale schießen? Der Ort Caldas da Rainha (was so viel wie „Bad der Königin“ bedeutet) hat offenbar seine Glanzzeit vor etwa 100 Jahren gehabt- das Zentrum, das mit seinem Kurpark und den dazugehörigen Kurhäusern etwas an Baden bei Wien erinnert, ist heute von vielen leerstehenden Prachtbauten geprägt, die mit ihren vernagelten Fenstern und einstürzenden Dächern seltsam auf die Stimmung drücken. Die ist generell nicht gut, was man bei der wirtschaftlichen Situation ja verstehen kann; wenn man auf der Straße jemanden Lächeln oder gar Lachen sieht, ist das fast immer ein Tourist, der gerade aus einem Laden kommt und sich über die niedrigen Preise freut.

Wegen der ungünstigen Flugverbindung mussten wir einen Tag in Lissabon anhängen- es gibt eindeutig Schlimmeres. Eine Fahrt mit der alten Tramway, die in vielen Linien und mit Höllentempo die innerstädtischen Steilhänge befährt, ist Pflicht, und ein besonderes Vergnügen für alle, die das einmal in Wien versucht haben, ist die Fahrt mit dem Taxi vom Flughafen zum Hotel: um € 8,-- ist man dabei.

Das Turnier zu empfehlen; es steht zu hoffen, dass irgendwann einmal genug Geld zur Verfügung steht, um zumindest ein Challenge daraus zu machen- das würde sich der Ort, die Halle und die vorzügliche Turnierorganisation verdienen.

Michael Nemeč